

ich auch nicht." „Nun denn, meiner Treu, da ist mir doch Vaters Enterich lieber; denn der kann beides!"

Ein Kopf — eine Kleinigkeit

Victor Hugo pflegte mit Vorliebe folgendes orientalische Geschichtchen aus dem Leben zu erzählen. Als unter dem ersten Napoleon Graf Sebastiani französischer Botschafter in Konstantinopel war, geschah es eines Tages, daß ein von den Schergen verfolgter Bimbaschi sich in die dem französischen Botschafter im Goldenen Horn eingeräumte Badestelle flüchtete, in der Sebastiani gerade sein Bad nahm und die von den Kaiks der Botschaft abgesperrt war. Der arme Kerl war von dem Aga der Janitscharen zum Tode verurteilt worden und sollte hingerichtet werden. Der mitleidige Botschafter bat den Aga um das Leben des Verurteilten und erhielt es auch bewilligt. Als einige Tage später Sebastiani in seiner Barke den Bosphorus durchquerte, bemerkte er das Kaik des Janitscharen-Aga und diesen selbst auf der Sitzbank gemütlich seine Pfeife rauchend. Der Botschafter schickte seinen Attaché Franchini in einem Boote zum Aga, um ihm nochmals für seine Gnade zu danken. „Hat nichts zu sagen", antwortete der türkische Gewaltige, indem er nur wenig die Pfeife aus seinem Munde nahm. „Bestellen Sie dem Herrn Botschafter, daß er mein Freund ist. Er hat sich von mir nur einen einzigen Kopf erbeten, er kann aber zehn, hundert Köpfe von mir verlangen, wenn ihm das Spaß macht. Ich war glücklich, ihm eine solche Kleinigkeit verehren zu können." Sprach's und schob seelenruhig sein Pfeife wieder in den Mund.

Der prompte Blitz

Ein Reisender trifft in Paris um die Zeit starken Fremdenbesuchs ein und wird daher in verschiedenen Unterkunftsstellen, die er sich notiert hatte, abgewiesen. Endlich ermüdet, gibt er an der nächsten Stelle die Bereitwilligkeit kund, bis zum Freiwerden eines Zimmers auch mit irgendeinem Bettgelaß vorliebzunehmen. Die Inhaberin schafft daraufhin wirklich Rat; der Gast bekommt im Erdgeschoß einen bescheidenen Raum mit Bett zugewiesen und legt sich alsbald nieder. Nach kurzer Zeit weckt ihn eine gellende Glocke; der Lärm wiederholt sich in kurzen Pausen, so daß er Licht macht und nun bemerkt, daß wenigstens dicht am Bett ein Druckknopf ist, wodurch er die Bedienung herbeirufen kann, um sich zu beschweren. Zwar läßt sich daraufhin niemand sehen, aber die Störung hört auf, — um nach einer Viertelstunde von neuem zu beginnen. Abermals sucht er Verbindung wegen Abhilfe, mit gleichem Ergebnis. Die Lärmglocke beruhigt sich sofort, regt sich jedoch noch mehrmals. Erst die Sonne brachte es an den Tag, daß der Fremdling die Portierloge innegehabt und unwissentlich den elektrischen Haustüröffner ganz sinngemäß bedient hatte.

Was soll man für sein Gesicht tun?

Die meisten Menschen werden antworten, daß man sein Gesicht einseifen und waschen soll; alles Weitere ergebe sich von selbst.

Verkehrt! Seife verwandelt das feine Hautfett, das die Natur zur Erhaltung der Haut absondert, in Seife. Dadurch wird es wirkungslos für den Schutz der Haut. Die unter den Poren liegenden feinen Drüsen müssen fortgesetzt neues Hautfett absondern, wodurch die Drüsen erschöpft werden. Dies hat zur Folge, daß die Haut erschlaft, vorzeitig welk oder grau wird und sich in Falten legt.

Wer weiter nichts für sein Gesicht tut, als es mit Seife zu waschen, der — das kann man wohl sagen — mißhandelt sein Gesicht! Wem sein Gesicht lieb ist, wer sein Gesicht jung, naturfrisch und ohne Falten erhalten möchte, der mag sich den Namen eines auf wissenschaftlicher Basis entstandenen Mittels merken, das für jede Gesichtshaut eine Wohltat ist. Dies Mittel heißt: Marylan-Creme.

Aus der Pflege oder Nichtpflege seines Gesichtes zieht man gern Rückschlüsse auf den Menschen. Wer auf sich hält, wird immer den Wunsch haben, sein Gesicht naturfrisch, jung und faltenlos zu wissen, so daß er und alle, die ihn sehen, Freude daran haben.

Marylan-Creme gibt jedem, der dies erprobte Mittel anwendet, Freude. Auch Sie kommen dahin, daß Sie sich auf die Minuten freuen, wo Sie die erfrischende, jugendspendende Marylan-Creme anwenden, weil Ihre Gesichtshaut dadurch von Tag zu Tag blühender wird und Sie eine Gesichtsschönheit von einschmeichelndem Liebreiz erlangen, die sich dauernd erhalten läßt. Selbst wenn Sie schon Falten und Runzeln haben, werden Sie diese durch Marylan-Creme beseitigen können und um viele Jahre verjüngt aussehen und aufblühen.

Erproben Sie Marylan-Creme gänzlich kostenlos! Legen Sie nachstehenden Gratisbezugsschein in ein Kuvert, lassen Sie es offen, weil es dann durch ganz Deutschland als Drucksache nur 5 Pfg. Porto kostet, und schreiben Sie auf die Rückseite des Kuverts Ihre genaue Adresse.

Gratisbezugsschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 92, Friedrichstr. 24. Bitte um Probe Marylan-Creme und um Büchlein über kluge Schönheitspflege. Beides kostenlos und portofrei. (M/539.